

geführten Balges betragen: Flügel 120, äußere Schwanzfeder 70, innerste Schwanzfeder 52 mm. Bemerkenswert erscheint die Aktivität des Tieres bei künstlicher Beleuchtung, was ein ungeschmälertes Sehvermögen voraussetzt, sowie die auffallende Zahmheit, offenbar eine mit dem mutativen Pigmentverlust gekoppelte Instinktverarmung, die sich in der ungewöhnlichen Herabsetzung der Fluchtdistanz äußerte.

Gerth Rokitsansky, Wien

Eigenartige Nahrungssuche der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). Am 23. September 1958 kam ich um 17 Uhr zur Stadtbrücke in Villach und sah über der Drau einige Vögel, deren Gehaben mich zunächst an Möwen denken ließ. Näher gekommen, erwiesen sich diese Flugkünstler zu meiner Überraschung als Türkentauben, welche sich ganz nach Art und Weise von Möwen über dem Wasserspiegel herumtrieben. Ich konnte nun über eine halbe Stunde beobachten, wie diese, sich bei uns immer mehr verbreitenden Zuwanderer aus dem Osten, ständig knapp über dem Wasserspiegel dahinflogen und von Zeit zu Zeit irgend etwas, das ich leider trotz Feldstecher nicht erkennen konnte, aus dem Wasser pickten. Immer wieder flogen diese Tauben, 12 an der Zahl, unter Spreizen des Schwanzes so knapp über das Wasser, daß die in diesem Moment herabhängenden Ständer ins Wasser tauchten und pickten in die Fluten der Drau. Zu kurzen Ruhepausen begaben sie sich öfters in die Kronen der Kaibäume und ließen ihren typischen Ruf ertönen, um dann gleich wieder ihre Tätigkeit über den Wellen aufzunehmen. Da ich Türkentauben bisher zur Wasseraufnahme stets nur am Rand von Gewässern beobachtete und ihr Durst auch immer rasch gestillt erschien, möchte ich annehmen, daß es sich bei dem geschilderten Vorgang um eine Form der Nahrungsaufnahme gehandelt hat. Ob es nun ins Wasser gewehrte Sämereien, Insekten oder Insektenlarven waren, welche den Nahrungstrieb der Tauben auslösten, war leider nicht festzustellen. Auffallend war, daß sich alle anwesenden 12 Artgenossen unermüdlich und ausschließlich derselben Beschäftigung hingaben.

Oskar Kempny, Wien

Zwergtaucher als Durchzügler auf dem Zirmsee. Am 6. September 1958 hielt sich in den Hohen Tauern auf dem 2.495 Meter hoch gelegenen Zirmsee ein Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) auf. Der Vogel trieb sich längere Zeit im Schatten der nahen Felswände auf der klaren Wasserfläche herum, der übrige See war vom Sonnenlicht wunderbar blau überflutet. An diesem See konnte ich keine Wasserpflanzen feststellen, nur an dessen Steinufern gediehen Algen und Moose. Es gelang mir, nahe an den Vogel heranzukommen; dabei beobachtete ich, wie der Vogel von der Wasserfläche Kleinschmetterlinge aufnahm und verzehrte. Etwas später fischte ich solche Kleinschmetterlinge aus dem Wasser und erkannte, daß es dunkle Alpenbläulinge (*Lycæna orbitulus* Prun.) waren. Einige Tage zuvor — wie auch am 6. — 7. Sept.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [2_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kempny Oskar

Artikel/Article: [Eigenartige Nahrungssuche der Türkentaube \(*Streptopelia decaocto*\). 18](#)